



Wütende Stimme findet Gehör

Bedrohlicher Laut erhält mehr Aufmerksamkeit als fröhlicher

Genf. Das Gehirn bemerkt eine wütende Stimme schneller als eine fröhliche oder neutrale Intonation und schenkt ihr auch länger Aufmerksamkeit. Das berichteten Forscher der Universität Genf kürzlich im Fachblatt *Social, Cognitive and Affective Neuroscience*.

Sehen und Hören erlauben es dem Menschen, Gefahren zu bemerken. Nur über das Hören hat er jedoch eine 360 Grad-Ortung gefährlicher Situationen. «Deshalb interessieren wir uns dafür, wie schnell unsere Aufmerksamkeit auf verschiedene Intonationen in Stimmen um uns herum reagiert», sagte der Studienautor Nicolas Burra.

Die Forschenden nutzten dafür 22 Aufnahmen kurzer Laute mit wütender, fröhlicher oder neutraler Intonation. 35 Probanden hörten jeweils zwei Laute. Sobald sie eine fröhliche oder eine ärgerliche Stimme hörten, sollten sie eine Taste drücken. Gleichzeitig wurde ihre Hirnaktivität mithilfe eines Elektroenzephalogramms (EEG) ermittelt.

Aus dem EEG konnten die Forscher ablesen, dass das Gehirn stärker auf Wut in der Stimme reagiert als auf Freude oder eine neutrale Stimmlage. Auch bleibt der Fokus länger auf der wütenden Stimme. Studienleiter Leonardo Ceravolo erklärt dies damit, dass das Gehirn diese Laute länger analysiert, um die mögliche Gefahr zu beurteilen und adäquat zu reagieren. Ein Effekt davon: Die Reaktionszeiten beim Drücken der Taste waren bei wütenden Lauten länger als bei fröhlichen – weil die Aufmerksamkeit auf dem bedrohlichen Laut verblieb. SDA